



## Städtepartnerschaften im Fokus: **Quakenbrücker Stadtmuseum zeigt Geschichte und Vielfalt**

*Für Detlef Bülow vorerst seine letzte Ausstellung*

*Von Bernd Middendorf*

**S**tädtepartnerschaften sind im Laufe der Jahre zu einem festen Bestandteil des kommunalpolitischen Engagements geworden. In der Öffentlichkeit werden sie jedoch oft nur wahrgenommen, wenn Bürgermeister und Delegationen reisen oder Gäste empfangen, wenn Schulpart-

nerschaften und Vereine ihre Ergebnisse präsentieren oder bei Ausstellungseröffnungen darauf hingewiesen wird.

„Im Rahmen der städtepartnerschaftlichen Begegnungen wurden über Jahre hinweg regelmäßig Geschenke wie Urkunden, Bildbände oder Fotoal-

ben ausgetauscht. Diese geben einen Einblick in die Geschichte und das Stadtbild der Partnerstädte. Viele dieser Gegenstände wandern anschließend ins Stadtarchiv und sind somit nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Mit dieser Ausstellung haben interessierte Bürgerinnen und Bürger nun die Möglichkeit, diese während der Öffnungszeiten des Museums zu sehen“, erklärt Detlef Bülow, der für diese Sonderausstellung verantwortlich ist.

Da die Partnerschaft zwischen Quakenbrück und der französischen Stadt Alençon in diesem Jahr ihr 55-jähriges Bestehen feiert, war dies für ihn Anlass genug, auch die beiden anderen Städtepartnerschaften zu präsentieren. Innerhalb von zehn Tagen wurden Ausstellungsstücke, Fotos, Geschenke und Unikate der letzten Jahre von ihm zusammengestellt und liebevoll auf mehreren Etagen im Gebäude am Markt 6 arrangiert.

REPARATUR · INSTANDHALTUNG · RESTAURATION · KONSERVIERUNG  
...für junge und alte!  
**WerkZwo**  
Old- & Youngtimer-Service  
Lange Str. 84 | 49610 Quakenbrück | Tel. 0 54 31 - 9 57 94 28  
mail: ortmann@werkzwo.de | ludmann@werkzwo.de | [www.werkzwo.de](http://www.werkzwo.de)

„So unterschiedlich die einzelnen Beziehungen auch sind und so verschieden die Motivationen waren, sie einzugehen, eines haben sie alle gemeinsam: Sie stehen für den gelebten Willen zur Aussöhnung und Völkerverständigung. Das gegenseitige Kennenlernen, der Abbau von Vorurteilen und das Verständnis für andere Kulturen waren und bleiben die primären Ziele von Städtepartnerschaften. Diese Ausstellung ist für mich auch ein Kapitel deutscher Geschichte. So ist sie beispielsweise mit der Stadt Wesenberg auch ein Beitrag zum Tag der Deutschen Einheit“, sagte Bülow.

Die Vorsitzende des Stadtmuseums, Martina Smolin, betonte in ihrer Eröffnungsrede: „Gerade heute, da Populismus und Nationalismus in vielen Teilen der Welt zunehmen, sind freundschaftliche Verbindungen an der Basis ein Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts. In einer zunehmend vernetzten Welt können menschliche Beziehungen dazu beitragen, Vorurteile abzubauen, andere zu verstehen und zu respektieren. Städtepartnerschaften sind Brücken, die Menschen und Kulturen miteinander verbinden. Daher haben wir den Vorschlag von Detlef Bülow zu dieser Sonderausstellung im Museumsteam mit Begeisterung aufgenommen.“

Sie spannte auch den Bogen vom Meilenstein mit Alençon, der über Jahre gewachsene Freundschaften ermöglicht hat, über die Zusammenarbeit und den Austausch mit Städten der ehemaligen DDR wie Wesenberg bis hin zur Verbindung mit Dobre Miasto, die die Gelegenheit bietet, polnische Geschichte und Tradition zu erleben. „Lassen Sie uns gemeinsam die Vielfalt und den Reichtum unserer Städtepartnerschaften feiern.“

„Freundschaften müssen gepflegt werden“, unterstrich Quakenbrück Bürgermeisterin Tülay Tsolak. „In der Bürgerschaft sowie in Rat und Verwaltung haben diese einen hohen Stellenwert. Daher haben wir uns auch im Rat und in der Verwaltung der Stadt sehr über die Idee zu dieser Sonderausstellung des Museums gefreut.“

Im Jahr 2000 folgte Quakenbrück dem Vorbild des Landkreises und leistete nach dem Beitritt Polens zur EU mit der Städtepartnerschaft zu Dobre Miasto einen Beitrag. Leider ist nach der Reise einer Delegation um Bürgermeister Matthias

Brüggemann 2017 und dem Gegenbesuch seines Amtskollegen Kowalski 2019 noch kein weiteres Treffen erfolgt. Eine Intensivierung hat die neue Bürgermeisterin Beata Haran jedoch zugesichert. Mit den Freunden in Wesenberg sehe es anders aus“, so Tülay Tsolak.

August Averbeck und Hubert Greten nahmen nach dem Mauerfall 1989 Kontakt zur dortigen Stadtverwaltung auf. Seit 1990 besteht die offizielle Städtepartnerschaft und wird regelmäßig durch gegenseitige Besuche zu Weihnachtsmärkten, Lichter- und Burgmannsfesten gestärkt. Bürgermeister Steffen Rissmann habe Frau Tsolak kurz nach ihrer Wahl zur Bürgermeisterin kennengelernt. Im Juli dieses Jahres sei dann erstmals ein Austausch der Jugendfeuerwehren beider Städte erfolgt. Zu erkennen sei, „dass sich auch diese Partnerschaft weiterentwickelt“, so Tülay Tsolak.

Die Städtepartnerschaft zwischen Quakenbrück und Alençon besteht bereits seit 55 Jahren, erinnerte sie. Nach der Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages durch Staatspräsident Charles de Gaulle und Bundeskanzler Konrad Adenauer 1963 war erstmals eine Schülergruppe aus Alençon zu Gast am Artland-Gymnasium. Das AGQ war auch weiterhin stets Vorbild beim gegenseitigen Austausch. 1966 folgten Visionäre wie Gilbert Delauney und Bürgermeister Horst Magnus: Ihnen gilt heute der besondere Dank und die Anerkennung für diesen mutigen Weg, denn sie waren es, die sich um die Verständigung verdient gemacht haben. In beiden Städten gründeten sich Clubs mit dem Ziel der Aussöhnung und Verständigung.

1969 machten die Räte um Bürgermeister Jean Cren und Karl Möller mit der Besiegelung einer offiziellen Städtepartnerschaft einen weiteren Schritt. Auch ihre Nachfolger wie Werner Korfhage, Jürgen Gadeberg und weitere waren Garanten dieser Freundschaft. „Aber es waren nicht nur die politisch Verantwortlichen, sondern auch viele Frauen und Männer aus unseren Städten, die diesen Weg gingen; einen Weg, geprägt von gegenseitiger Achtung. Das belegten mehr als 100 Begegnungen durch Schulen, Vereine, Sportler und Musiker, die insbesondere der jungen Generation Vorbild für ein europäisches Denken und Verständnis sein

sollten. Die Zukunft liegt in den Händen der Jugend.“ Ziel müsse immer sein, aus Feinden Freunde zu machen, um Ereignisse wie den Ukrainekrieg zu vermeiden, so die Bürgermeisterin.

Für ihren Einsatz dankte Tülay Tsolak Detlef Bülow für die Initialzündung dieser Ausstellung, Franz-Georg Gramann, Heiko Bockstiegel und den Ehrenamtlichen für ihre Zuarbeit und Unterstützung und für mehr als 40-jährige Verdienste dem von der Stadt beauftragten Gerd Meinecke, der sich auch außerhalb seiner Ratstätigkeit intensiv um die Städtepartnerschaften gekümmert habe.

Für Detlef Bülow ist diese Ausstellung vorerst seine letzte. Er bleibt zwar weiterhin Mitarbeiter, zieht sich aber aus dem Aufgabenbereich „Sonderausstellungen“ zurück, weil er sich zukünftig auf anderes konzentrieren möchte. „Ich habe hier im Stadtmuseum mit meiner Fotoausstellung ‚Augenmerk‘ im September 2013 meine erste Ausstellung gehabt und habe danach in diesem Haus viele andere organisiert. Es hat mir stets Freude bereitet, mit einem so großartigen Team zu arbeiten. Ausstellungen wie ‚Schüler auf Zeitreise‘, aus der anschließend sogar ein Bildband entstanden ist, werde ich nie vergessen. So etwas kann man nur angehen, wenn man sicher ist, dass man ein starkes Team im Hintergrund hat. Dafür und für das mir entgegengebrachte Vertrauen bin ich sehr dankbar. Meinen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich für zukünftige Ausstellungen viel Erfolg und ein glückliches Händchen“, so Bülow.



#### ÖFFNUNGSZEITEN DES STADTMUSEUMS

Donnerstag, Samstag und Sonntag  
jeweils: 14:00 – 17:00 Uhr

#### EINTRITTSPREISE

Erwachsene: 4,00 €  
Kinder: Eintritt bis zum 12. Lebensjahr frei  
in Begleitung Erwachsener  
Gruppen: 4,00 € p.P. inkl. Kosten für Führung  
(ab 10 Personen)

#### SONDERÖFFNUNGSZEITEN UND FÜHRUNGEN FÜR GRUPPEN nach Voranmeldung:

Tel. o 54 31/67 77 (Museum) oder o 54 31/90 37 34  
(Jürgen Wielage), für Schülergruppen unter  
Tel. o 54 31/30 74 (Marita Cassellius).